

NACHGEDACHT

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, geht's euch auch gut.“ So lautet das Bibelwort aus dem Buch des Propheten Jeremia (Kap. 29,7), das uns durch den Monat Oktober begleitet. Was ist gerade das Beste für unsere Stadt und die Welt? Masken tragen? Oder keine Masken tragen? Noch nicht einmal darüber sind wir uns einig. Unsere Regierung ist dafür zuständig, angemessene Verhaltensmaßregeln anzusetzen und durchzusetzen. Und ich bin dankbar, dass sie diese nicht leichte Aufgabe in der Corona-Pandemie gut meistert.

Jeremia schrieb zu seiner Zeit seinen Brief an Menschen im Exil. Nach einem verlorenen Krieg waren sie verbannt worden und lebten in der Fremde unter feindlicher Führung. „Sucht dieser Stadt Bestes!“, gibt er ihnen mit auf den Weg. Trotz mancher Einschränkungen leben wir nicht in Gefangenschaft oder unter der Herrschaft dubioser Mächte. Die täglichen Nachrichten zeigen uns sehr deutlich, was es wirklich heißt, in einem Unrechtsregime leben zu müssen. Dagegen sucht eine demokratisch gewählte Regierung in Deutschland mit Wissenschaftlern und Experten nach Wegen aus der Krise.

Nun kann es sein, dass mir nicht alle Maßnahmen einleuchten. Es ist auch möglich, dass sich Manches im Nachhinein als falsch herausstellt. Und es ist ärgerlich, wenn in der Politik Krisenmanagement und Wahlkampf vermischt werden.

Trotzdem ist es mir wichtig, die vorgegebenen Regeln zu befolgen. Das mag nach Anpassung klingen, ist aber in meinen Augen die Übernahme von Verantwortung für das Ganze der Gesellschaft und die Umsetzung des Gebotes der Nächstenliebe.

Für uns als Gemeinde heißt das, dass wir uns weiter an die Regeln halten, weil wir der Stadt und der Welt Bestes suchen.

(weiter unter Reingeschaut)

GEFEIERT+GETRAUERT

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag

Im Oktober:

Manfred Schwenzfeier	zum 86.
Dr. Harald Roscher	zum 81.
Margrit Süßenbach	zum 81.
Hartmut Büchner	zum 81.
Wolfgang Schenk	zum 96.
Ursula Franke	zum 98.
Anneliese Appelstiel	zum 83.
Rosemarie Kube	zum 82.
Gisela Jäpelt	zum 86.
Herbert Löper	zum 97.
Klaus Süßenbach	zum 84.
Angret Wietschorke	zum 80.
Gudrun Marschall	zum 81.
Manfred Schnauß	zum 85.
Adelheid Fischer	zum 87.
Helga Andrich	zum 83.
Klaus Berg	zum 94.
Irma Schröpfer	zum 87.
Brigitte Voigt,	zum 84.
Horst Gessert	zum 92.
Renate Thieme	zum 80.
Ingrid Conrad	zum 85.
Gisela Knötzsch	zum 80.

Im November:

Helga Linke	zum 88.
Martin Hindersin	zum 80.
Christel Beyer	zum 81.
Hannelore Müller	zum 81.
Anneliese Trautvetter	zum 92.
Gunter Fischer	zum 82.
Marianne Meier	zum 87.
Dr. Anita Heller	zum 81.
Gunter Fischer	zum 83.
Käthe Walter	zum 97.
Ingeborg Zaubitzer	zum 96.
Ingrid Goldacker	zum 85.
Erika Gessert	zum 88.
Dietmar Peterhoff	zum 85.

Getauft wurden am:

18.07. Ellie Beier	Breitungen
30.08. Christopher Graw	Ehringsdorf
19.09. Justus Wallisch	Braunschweig

Getraut wurden am:

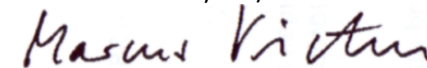
19.09. Bettina und Frank Simon-Ritz	Weimar
-------------------------------------	--------

Bestattet wurden am:

30.07. Prof.Dr.Dr. Claus Kroegel, 64 Jahre	Weimar
01.08. Rainer Zink, 73 Jahre	Oberweimar
04.09. Volkmar Donner, 79 Jahre	Oberweimar

REINGESCHAUT

Auch wenn manches davon schmerzlich und nur schwer nachvollziehbar ist. Es fehlt etwa an lebendiger Gemeinschaft oder dem Singen. Aber wir werden nicht an der freien Ausübung unseres Glaubens behindert. Vielmehr sind jetzt unsere fröhliche Kreativität und Fantasie gefragt. So wie wir Anfang September Konfirmation gefeiert haben. Oder überlegen, welche Gottesdienstformen es am Heiligen Abend geben könnte. Vor allem braucht es weiter unsere Achtsamkeit und unsere Anteilnahme. Weil grundsätzlich jeder Corona-Tote einer zu viel ist. Herzliche Grüße, Ihr/Euer



Weihnachten

In diesem Jahr müssen wir die Gottesdienste am Heiligen Abend in anderer Weise feiern als in der Vergangenheit. Aber wir werden ohne Frage fröhlich und getrost feiern.

Durch die Abstands- und Hygiene-Regeln haben wir in der Kirche in Oberweimar nur für ca. 80 Personen Platz. Das ist am Heiligen Abend natürlich viel zu wenig.

Darum planen wir die Gottesdienste im Freien. Es wird wahrscheinlich einen familienfreundlichen Gottesdienst mit Krippenspiel und eine Christvesper im Nonnengarten geben. Die Ideensammlung und erste Vorbereitungen beginnen gerade.

Je nach Lage der Maßnahmen, die durch die Corona-Pandemie bedingt sind, könnte es sein, dass wir Masken tragen müssen, aber damit auch im Freien singen könnten. Es wird in jedem Fall nur Stehplätze geben. Die Zu- und Ausgänge sind gekennzeichnet. Ob wir die Kontakte nachverfolgen müssen, lässt sich momentan noch nicht sagen.

An den Weihnachtsfeiertagen finden dann die Gottesdienste wieder in den Kirchen statt. Wem die besonderen Bedingungen am Heiligen Abend zu mühselig und beschwerlich sind, ist dazu herzlich eingeladen.

Konkrete Informationen im nächsten Gemeindebrief.